

Die Ausstrahlung der

Zeit ist sein **Lebensthema**, die **Zeit** nutzen seine Maxime: Der Birtener **Hans-Peter Feldmann** restauriert historische Uhren. Sein jüngstes Werk ist eine „Religieuse“ – eine französische Stiluhr mit einem Werk von 1700.

VON RICHARD LUCAS-THOMAS

BIRTEN Gut 200 Stunden Arbeitszeit stecken in dem Prachtstück. Das massive Gehäuse aus Palisander trägt feuervergoldete Verzierungen und entspricht in der Rekonstruktion den historischen Vorbildern.

Der Bau von Uhrengehäusen hat seine Wurzel in einer früheren Phase des Hans-Peter Feldmann. „Der Mensch macht alle sieben Jahre etwas anderes – ich habe früher auch Möbel gebaut.“ Doch sein Herz schlägt für Uhrwerke. „Es ist eine Schande, dass alte Uhrwerke nicht beachtet werden“, schimpft der Maschinenbau-Ingenieur und Refa-Mann.

Feldmann hat den Blick für solche Werke, die Hände, um sie zu restaurieren, und die Geduld, auch Einzelteile zu erstehen, die aktuell nicht benötigt werden. Denn wer historische Uhrwerke in Gang bringen will, muss sie verstehen und in der Lage sein, die mechanischen Teile selber herzustellen. „Und die Zeit bringt es, dass ich früher erworbene Teile später für ein historisches Uhrwerk benötige.“

Kulturgut

„Alte Uhren reparieren ist mein Hobby“, sagt Hans-Peter Feldmann. „Sie haben eine eigene Ausstrahlung und sind ein Kulturgut. Denn selbst dort, wo keine Funktionen an der Uhr ist, sind die Details noch künstlerisch bearbeitet.“ Was für ihn auch den Unterschied zu modernen Uhren ausmacht: „Die Zeit zeigen alle an. Aber Ausstrahlung haben die modernen Uhren nicht.“

Feldmanns Hobby entspricht seinem Sinn für Ökonomie. „Mein Leben lang habe ich im Beruf mit der Zeit gelebt. Sie ist ein Wirtschaftsfaktor und Steuerfaktor in der Produktion.“ Zeit ist für Feldmann auch im Ruhestand das Messen erfüllter Abschnitte. Die können für ihn lange dauern, wenn nur das Ergebnis stimmt. Stolz zeigt er uns die große Pendeluhr – ein Nachbau einer englischen Spieluhr mit einem so genannten Carillon-Spielwerk.

Vier Melodien, 16 Hämmer

Fünf Jahre lang hat Hans-Peter Feldmann daran gearbeitet. Das historische Uhrwerk hat er im Schwarzwald erstanden. Doch um es in Gang zu bringen, musste er Einzelteile selber anfertigen. Das



Hans-Peter Feldmann mit seiner jüngsten Arbeit: französische „Religieuse“ Uhrwerk von 1700; im Hintergrund die Pendeluhr mit Spielwerk.

RP-FOTOS (4): RALF HOHL

Spielwerk ist eine besondere Herausforderung: Mit sechzehn Hämmer und 1000 Steuerstiften werden zehn Melodieglocken vier unterschiedliche Musikstücke entlockt. Der Leiter des Uhrenmuseums Utrecht hat Feldmann die historischen Notenvorlagen gegeben. „Die Umsetzung der Melodien in die Mechanik ist reine Mathematik“, erläutert Feldmann. Er hat alles selber berechnet und angefertigt. Das Pendel ist so konstruiert, dass es Temperaturschwankungen selbstständig ausgleicht. Der Erfolg: „Die Uhr weicht übers Jahr nur zwei Sekunden von der Funkuhr ab.“ Über diese Pendeluhr wird er



Uhrwerk von 1700: geschmiedete Feder, Spindelhemmung und Fadenaufhängung.



Englische Bracket-Clock: das Uhrwerk ist von 1850.



Kopf der Pendeluhr: Mondphase und Spielwerk für vier Melodien.

INFO

Handarbeit

Die „Religieuse“: Das Uhrwerk aus französischer Werkstatt wird auf 1700 datiert. Hans-Peter Feldmann erstand es in den Niederlanden. „Dass Teile fehlten, war nicht von Bedeutung.“

Das Gehäuse ist in Handarbeit nach historischem Vorbild hergestellt. Es trägt Verzierungen aus feuervergoldeter Bronze.

Die Dokumentation der Arbeit hat Feldmann ins Internet gestellt: www.nr-feldmann.de

am 3. November einen Vortrag vor den Chronometerfreunden in Köln halten.

Der Ruheständler, der sich inzwischen als „Uhrendoktor“ einen Namen gemacht hat, sieht sich auch als Vorbild für die Menschen seiner Generation. „Die meisten stellen ihr Licht unter den Scheffel. Ich sporne Leute an, sich auch nach dem Berufsleben zu beschäftigen. Ich bin noch fit, also bringe ich meine erlangten Fähigkeiten unter die Leute.“ Dafür hat er eine eigene Homepage eingerichtet, auf der beispielsweise alle Arbeitsschritte bei der Rekonstruktion der „Religieuse“ dokumentiert hat.